

Nr. 42. Hirschberg, Sonnabend den 24. Mai **1856.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 20. Mai. Se. Majestät der König haben gestern Nachmittag 5¾ Uhr die Reise nach Königsberg angetreten. Allerhöchstdieselben haben sich gestern nur bis Stettin begeben.

Berlin, den 21. Mai. Se. Majestät der König trafen am 19. Mai, Abends 8½ Uhr, in Stettin ein und wurden auf dem Bahnhofe von dem Ober-Präsidenten und anderen hohen Beamten, so wie von der Generalität, empfangen. Unter dem freudigen Zurufen der zahlreich versammelten Einwohner fuhren Se. Majestät durch die mit Flaggen geschmückten Straßen zum königlichen Schlosse, woselbst Allerhöchstdieselben übernachteten. Am 20sten früh setzten Se. Majestät die Reise nach Bromberg fort.

Ihre Majestät die verwittwete Kaiserin von Rußland ist sehr angegriffen und kann die Landreise nur in kurzen Tagereisen machen. Die Kaiserin wird in Potsdam, dem Vernehmen nach, drei Wochen verweilen. Das Gepäck mit der begleitenden Dienerschaft ist in Potsdam bereits eingetroffen. Unter der letzteren, die durch ihre glänzenden, zum Theil dem national-russischen Kostüme entlehnten Livreen die Aufmerksamkeit auf sich ziehen, machen namentlich die wahrhaft riesigen Gestalten der kaiserlichen Portechaisenträger Sensation.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist nach London abgereist.

Berlin, den 17. Mai. Die Leiche der Fürstin Paskewitsch wurde von hier aus in der Nacht zum 15ten nach Potsdam geführt und dort in der russischen Kapelle auf dem Pfingstberge beigesetzt. Abends 7 Uhr fand in der Kapelle in Gegenwart ihres Sohnes und der aus Petersburg eingetroffenen Tochter, der Fürstin Labanoff-Rostowski, ein Trauergottesdienst statt, bei welchem der Kaplan der hiesigen russischen Gesandtschaft und der griechische Geistliche der Kolonie in Nowaweß das Hochamt nach dem Ritual der griechischen Kirche celebrirten. Heute Nachmittag wurde die Leiche von Potsdam wieder hierher und auf die niederschlesisch-märkische Bahn gebracht, um nach Warschau geführt zu werden.

Königsberg, den 18. Mai. Am 16ten Mittags wurde das Musikcorps des dritten Infanterieregiments mittelst Extrapost nach Gumbinnen behufs Dienstleistung beim Empfange der Kaiserin befördert. In Stallupönen wird dieselbe von einer Escadron Dragoner und dem Musikcorps dieses Regiments empfangen werden, die bereits aus ihrem Garnisonsorte ausgerückt sind. Das Standbild des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. Majestät ist bereits mit Orangerie geschmückt und mit preußischen Fahnen umgeben und man rechnet darauf, daß die Kaiserin das Standbild ihres in Gott ruhenden Vaters in Augenschein nehmen werde.

Oesterreich.

Wien, den 16. Mai. Der hiesige Erzbischof hat eine Verordnung, betreffend die Begräbnisse evangelischer Personen, erlassen, worin es heißt: „Ueber solche, welche außer der Gemeinschaft der Kirche von dem Leben geschieden sind, fällt die Kirche kein Verdammungsurtheil, denn der Erforscher der Herzen allein weiß, ob ein Verstorbener der Theilnahme an der wahren Kirche mit oder ohne seine Schuld entbehrt hat; aber ein kirchliches Begräbniß kann sie ihnen nicht gewähren. Der katholische Pfarrer darf beim Begräbniß eines Akatholischen in keiner Weise mitwirken; er darf also

nicht gestatten, daß mit Glocken des katholischen Gotteshauses geläutet wird; er darf die Leiche, auch ohne die Zeichen seines geistlichen Amtes, nicht begleiten. In Gegenden, wo akatholische Gemeinden bestehen, die einen eigenen Kirchhof haben, darf in keinem Falle ein Akatholik auf dem katholischen Gottesacker beerdigt werden. Den Gemeinden ohne eigenen Kirchhof ist eine gänzlich abgesonderte Begräbnißstätte anzuweisen. Bis dahin soll ein Theil des Kirchhofes mittelst einer Mauer oder eines Zaunes für akatholische Leichen ausgesondert werden. Für einzeln wohnende oder auf der Reise verstorbene Akatholiken ist der auf dem katholischen Kirchhofe zu verwendende Raum durch eine erkennbare Abgrenzung von dem Kirchhofe auszuscheiden. Ebenso ist es mit der Taufe zu halten. Der katholische Priester kann und soll, wenn es nöthig ist, ein Kind akatholischer Aeltern taufen. Wenn die Aeltern sich nicht verpflichten, den Täufling in der katholischen Religion erziehen zu lassen, so ist derselbe zwar als katholisch in das Taufbuch einzutragen, jedoch beizufügen, daß das Kind nichtkatholischer Aeltern sei, welche das erwähnte Versprechen nicht gegeben hätten. Als Taufpathen sind auch in solchen Fällen nur Katholiken zuzulassen; protestantische Personen können nur als Zeugen für die Thatsache der vollzogenen Taufe dabei erscheinen. Bei solchen und allen Berührungen mit Akatholiken ist alles zu vermeiden, was das Gefühl verletzen kann, so weit es die Treue der Pflichterfüllung gestattet."

Wien, den 17. Mai. Das Strafhaus des Spielberges in Brünn wird gänzlich aufgehoben. Bereits ist das feste Schloß Muran angekauft und für 600 wegen schwerer Verbrechen aus den Kronländern Nieder- und Ober-Oesterreich, Salzburg, Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien und der Bukowina in gleicher Weise, wie dies auf dem Spielberge der Fall gewesen, bestimmt worden. — Die kaiserliche Regierung hat die Absicht, erhebliche Paßerleichterungen hinsichtlich des Verkehrs mit Deutschland eintreten zu lassen, die mit den in Deutschland bestehenden Einrichtungen in Einklang gebracht werden sollen.

Frankreich.

Paris, den 15. Mai. Bei dem gestern erfolgten Umzuge des Kaisers und der Kaiserin nach St. Cloud wurde der kaiserliche Wagen von einer Abtheilung Garde-Kürassiere eskortirt. In St. Cloud stand die Garnison unter Waffen, die Behörden waren versammelt und die Häuser geschmückt. Die Flagge von dem Hauptpavillon der Tuilerien ist herabgenommen.

Paris, den 19. Mai. Der Moniteur meldet, daß der Baron von Brunow gestern ein Schreiben des Kaisers von Rußland übergeben habe, durch welches derselbe in außerordentlicher Mission beim Kaiser von Frankreich accreditirt wird. — Nach der „Patrie" wird Rußland in Wien, London, Konstantinopel und Berlin nur Gesandte, in Paris allein aber einen Botschafter haben.

Der Moniteur enthält zahlreiche Details in Betreff der Ueberschwemmungen, von welchen mehrere Departements heimgesucht sind. Der Allier, die Loire, Yonne und Sarne sind mit ihren Nebenflüssen allenthalben weit über ihre Ufer ausgetreten. In Lyon und anderwärts ist man deshalb in großer Besorgniß.

Der evangelische Bischof von Jerusalem Gobat ist in Marseille eingetroffen. Wenige Tage vor Ausbruch der Unruhen in Naplus befand er sich noch in dieser Stadt.

Italien.

Aus Ancona schreibt man: Der kaiserliche General v. Ruckstuhl hat am 30. April einen Erlaß veröffentlicht, nach welchem für die bis zum 31. Mai stattfindende Ablieferung verborgener Waffen vollkommene Straffreiheit zugesichert wird.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 10. Mai. Der Andrang von Reiselustigen in's Ausland ist so bedeutend, daß das Personal des Paß-Büreaus vermehrt werden muß. Der Hauptzug dieser Touristen ist nach Paris gerichtet.

Petersburg, den 15. Mai. Gestern ist der französische General Ney in Petersburg eingetroffen. — Am 25. April trafen in Libau an Bord des englischen Transportschiffes „Imperatrice" die letzten russischen Gefangenen ein.

Warschau, den 14. Mai. Warschau wird zum bevorstehenden Empfange des Kaisers ein Festkleid anziehen. Die Hauswirthe sind aufgefordert, ihre Häuser weißen und restauriren zu lassen. Die Hauptstraßen werden beim Einzuge festlich geschmückt sein. Der polnische Adel giebt fabelhafte Summen aus, um den Glanz des Balles zu erhöhen, den derselbe zu Ehren des Kaisers zu veranstalten gedenkt. Man erwartet Gnadenakte des Kaisers während seiner hiesigen Anwesenheit.

In Warschau hat der Ober-Polizeimeister von neuem das Verbot des Tabakrauchens in den Straßen der Hauptstadt eingeschärft; wer rauchend auf offener Straße betroffen wird, soll sofort zur Bestrafung auf's Rathhaus abgeführt werden.

Türkei.

Konstantinopel, den 8. Mai. Die Truppenrückzüge dauern fort. Aus Eupatoria gehen die türkischen Truppen nach Varna. Ebendahin werden auch 17,000 Tataren geben, denen noch viele Georgier folgen werden, um sich in der Dobrutscha anzusiedeln. Die Provinzen des Reiches werden durch die Entlassung der Baschibozuks neuen Zuwachs an Räubern erhalten. Auch Deutschland hat sein Kontingent zu diesen Räubern gestellt. Aus Kleinasien sind zwei Deserteure gebracht worden, die Preußen angehören und die ebenso die englisch-deutsche Fahne der Legion verlassen haben, wie früher die vaterländische.

Konstantinopel, den 9. Mai. Ein Italiener Guarmani, englischer Agent des Transportwesens in der Stadt Marasch, ist mit seiner ganzen Familie in seinem Hause verbrannt worden. Er hatte den Kadi bei Ausübung seines Amtes im Gerichtslokal beleidigt. Dies wurde bald in der Stadt bekannt und erregte großen Unwillen. Das Volk rottete sich zusammen und belagerte Guarmani in seinem Hause. Er leistete mit seinen Bedienten Widerstand und empfing die Angreifer mit Flintenschüssen. 6 aus dem Volke wurden getroffen und drei davon tödtlich. Das Volk zündete das Haus an und Guarmani mit seiner Frau, zwei Kindern und zwei

Stallknechten wurden unter den Trümmern des Hauses begraben. Die französische Gesandtschaft in Konstantinopel hat die Pforte zur Bestrafung der Urheber dieses Attentats aufgefordert und bereits sind Truppen nach Marasch abgesandt.

Aus Anapa hat Sefer Pascha gemeldet, daß am 24. April eine russische Kolonne mit 4 Kanonen aus der Festung Korkuy auszog und das Tscherkessendorf Sunnech in der Nähe von Kuban angriff. Nach hartnäckigem Kampfe wurde das Dorf niedergebrannt. Die Russen machten 21 Gefangene und führten 6000 Stück Vieh als Beute mit sich fort. Die in Anapa befindlichen tscherkessischen Häuptlinge ersuchten Sefer Pascha, sofort Maßregeln zur Sicherung des Verkehrs zwischen der Stadt und den umliegenden Ortschaften zu treffen.

Jerusalem. Am 26. April ist das heilige Grab schon wieder — das dritte Mal binnen zwei Jahren — der Schauplatz gotteslästerlicher Profanation und unwürdiger Skandale gewesen. Veranlassung war die abergläubische Ceremonie der Hervorbringung des „heiligen Feuers" bei den Griechen und Armeniern. Der anfängliche Wortstreit der beiden Parteien ging bald in Handgemenge über. Der Pascha versuchte vergebens mit seinen Soldaten Ruhe und Ordnung herzustellen und wurde nebst seinem Sekretär verwundet. Die Parteien ließen ihre Wuth an den silbernen Lampen aus, womit die Façade des heiligen Monuments geschmückt ist. Eine Partei zertrümmerte die Lampen der andern und der Vorhof war mit Oel überschwemmt. Nachdem es den Soldaten endlich gelungen war, die Kämpfenden aus der Kirche zu drängen, dauerte der Kampf auf dem Platze und in den Bazars noch lange fort. Die Lateiner waren bei diesem Skandale gar nicht betheiligt, indem sie ihre Ostern schon einige Wochen früher gefeiert hatten.

In Syrien sehen die Zustände sehr unerfreulich aus und das ganze Land scheint zu einer allgemeinen Empörung gegen den Sultan reif. Das Dekret vom 18. Februar verursacht allgemeine Unzufriedenheit, denn die bigotten Muhamedaner wollen nicht zugeben, daß man die Christen auf gleichen Fuß mit ihnen stellt, und die Christen fühlen, daß die Muhamedaner sie niemals ebenbürtig behandeln werden; auch möchten sie lieber eine Extrasteuer geben als die Militärpflicht tragen.

Nach marseiller Berichten hat sich der Aufstand der Araber in Hedschas, dessen Führer bereits dort über 60,000 Bewaffnete verfügten, nun auch nach Yemen verbreitet. Die Aufständischen haben Djudeide, die Hauptstadt von Yemen, und die Araber von Assir die ganze Provinz Abu-Adritsch besetzt. Der Gouverneur von Yemen, Mahmud Pascha, war in der Hauptstadt eingeschlossen. Zum Glück brach im Lager der Aufständischen eine Seuche aus, in deren Folgen sie sich veranlaßt fanden, die Belagerung aufzuheben.

Tages-Begebenheiten.

In Bromberg ereignete sich in der seit einigen Tagen bei der Nonnenkirche aufgestellten Menagerie von Scholz ein beklagenswerther Unfall. Einer der Zuschauer nämlich, der Jäger Aug. Schlüßler aus Wittmannsdorf bei Greifenberg, 38 Jahre alt, hatte sich eine Düte Rosinen mitgebracht, und machte sich den Spaß, den Affen und anderen Thieren einige davon zuzuwerfen. Die Wärter untersagten ihm das zwar und warnten ihn wiederholentlich, sich den Raubthieren, und namentlich auch dem großen schwarzen amerikanischen Bären nicht zu weit mit der Hand zu nähern. Dieselbe Warnung erließen auch andere Personen im Zuschauerraume an ihn. Nichtsdestoweniger war Schlüßler so keck, dem Bären nicht nur Rosinen blos zuzuwerfen, sondern ihm dieselben sogar mit der Hand bis an den Käfig darzureichen mit den Worten: „Ich bin Jäger und weiß mit Thieren umzugehen!" Der Wärter schrie: „Zurück!" aber in demselben Augenblicke packte das Unthier auch schon die rechte Hand des Mannes, zog sie wüthend mit aller Gewalt durch den Käfig, steckte sie in den Rachen und packte mit der andern Tatze den Arm. Alles schrie. Die Wächter stürzten sofort mit eisernen Haken herbei und stießen den Bären damit; aber er ließ nicht los, und folgte seinem Bändiger nicht mehr. Ein starker eiserner Haken zerbrach bei der Gelegenheit. Schon war der Kopf des unglücklichen Menschen dem Käfige so nahe, daß das wüthende Thier ihn hätte fassen können, als es doch gelang, dem Unthiere, nachdem ihm eine Mistgabel in den Rachen gesteckt war, die Beute zu entreißen. Der Unglückliche, bleich wie der Tod, hatte noch den Muth, mit dem total zerfleischten und gebrochenen Arme, von dem das Blut in Strömen floß, zu einem Arzte zu gehen. Später wurde er nach dem Stadtlazareth geführt, wo ihm der Arm amputirt wurde. Der ꝛc. Schlüßler befand sich auf der Durchreise durch Bromberg und wollte sich anderweitig um eine neue Stelle als Jäger bemühen. Er ist verheirathet und Vater von fünf Kindern.

In Niklowitz in Mähren hat eine an Wahnsinn leidende 28 Jahr alte Bäckersfrau, aus Mangel an sorgfältiger Ueberwachung, Gelegenheit gefunden, mit einer Holzaxt erst ihre zwei kleinen Kinder von 9 Monaten und 2 Jahren, sodann das 12jährige Kindermädchen, ferner drei auf der Straße spielende Kinder in dem Alter von 4 bis 8 Jahren und endlich eine alte zur Rettung dieser Kinder herbeieilende Wittwe, getödtet.

Wien, den 18. Mai. Auf der südöstlichen Bahn zwischen Raa und Neuhäusel hat sich ein beklagenswerther Unfall ereignet. Die Triebstange der Lokomotive brach und rannte sich in der Art in den Boden, daß die Lokomotive gehoben und auf den Tender zurückgedrängt wurde, und daß in Folge dieses Anpralles mehrere Wagen über den Damm stürzten. Nähere Details sind noch nicht bekannt, man weiß nur, daß mehrere von den verwundeten Passagieren nach Gran, andre nach Pesth und sechs in den hiesigen Bahnhof gebracht wurden. Der Heizer, der Lokomotivführer und einige Conducteure sind theils todt, theils schwer verwundet.

Vermischte Nachrichten.

Am 19. Mai, um ¾ auf 5 Uhr, starb zu Görlitz der Herr Ober-Bürgermeister Jochmann, Ritter des rothen Adler-Ordens 3ter Klasse mit der Schleife. Ein Unwohlsein, welches man als Rheumatismus ansah und von einer Erkältung herrührend glaubte, nöthigte ihn, am ersten Pfingstfeiertage das Bett zu suchen. Die Krankheit wuchs zusehend und bildete sich zu einer heftigen Brust- und Lungenentzündung aus, die bald seinen Zustand gefährlich erscheinen ließ und am neunten Tage der Krankheit seinem theuren Leben ein Ende machte. Görlitz hat an ihm einen treuen Vater verloren. Seine unermüdliche Berufstreue war allgemein bekannt und eben so allgemein wird die Trauer um sein frühes Dahinscheiden sein. (Schles. Ztg.)

*

In einer preußischen Provinz hatte Jemand die von den Bäumen seines Nachbarn auf sein Grundstück fallenden Früchte aufgelesen und sich zugeeignet. Er wurde deshalb angeklagt und in der ersten Instanz freigesprochen, weil er in den Grenzen seines Eigenthums geblieben. Dieses Urtheil wurde aber vom Ober-Tribunal verworfen, welches annahm, die Zweige mit den Früchten seien integrirende Theile des Baumes und Zubehör des Bodens, auf dem sie wüchsen, sie verlören diese Eigenschaft dadurch nicht, daß sie auf ein benachbartes Grundstück hinüberhängen. Der Nachbar könne wohl allenfalls die Wegnahme der überhängenden Zweige fordern, nicht aber sich ihre Früchte zueignen.

Ein thätiger Schulmeister. Als buchstäblich wahr giebt die „Bohemia" folgende Geschichte: Johann Jakob Häuberle, collega jubilaeus einer kleinen schwäbischen Stadt, hatte während seiner einundfünfzigjährigen und siebenmonatlichen Amtsführung nach einer mäßigen Berechnung an die ihm anvertraute Schuljugend ausgetheilt: 911,517 Stockschläge, 124,010 Ruthenhiebe, 20,989 Pfötchen und Klapse mit dem Lineale, 136,715 Handschmisse, 10,235 Maulschellen, 7905 Ohrfeigen, 1,115,800 Kopfschmisse und 12,763 Notabenes mit Bibel, Katechismus, Gesangbuch und Grammatik. 777 Mal hatte er die Knaben auf Erbsen knieen lassen, 613 Mal auf ein dreieckiges Stück Holz, 5001 Schüler mußten den Esel tragen und 1707 die Ruthe in die Höhe halten, der sogleich aus dem Stegreif verfügten Strafen gar nicht zu gedenken. Unter den Stockschlägen waren 800,000 für nicht erlernte Vocabeln, und unter den Ruthenhieben 76,000 für nicht erlernte Bibelsprüche und Liederverse. Unter seinen 3000 Schimpfworten war ein Drittel eigene Erfindung. Alle zwei Jahre brauchte er ein neues Gesangbuch, das er zur schnellen Handhabung der Disciplin in den Händen trug.

Ueber die Waldbauschule im Riesengebirge.

In der am 17. April d. J. abgehaltenen Sitzung des landwirthschaftl. Vereines hielt Herr Oberförster Haaß aus Giersdorf folgenden Vortrag:

„Der Wald, des Landes höchste Zier, das Erbtheil unserer Väter, oft deren Sparbüchse, von welchem die Fruchtbarkeit des Bodens, die Gesundheit unseres Klimas, das Gedeihen der Landwirthschaft, die Rührigkeit unserer Industrie zum großen Theile abhängig ist, schrumpft von Jahr zu Jahr mehr zusammen. Die Waldflächen, welche unsere Väter gesehen, werden die Enkel nicht mehr erblicken. Die Flächen, welche dem Walde durch Rodung, durch Urbarmachung zu Aeckern und Wiesen entzogen sind, summiren sich sehr. Ueberhauung, Verwahrlosung, Stürme und sonstige Unfälle haben das Waldvermögen zurückgebracht, den Holzwuchs und die Bodenkraft geschwächt. Hierin liegt einfach die dringende Forderung, der pfleglichen Waldbehandlung die größte Sorgfalt und Aufmerksamkeit zu widmen.

Die Grundlage unserer Wohlfahrt ist die Bodenkultur. Man hat angefangen, die glänzenden Entdeckungen des 19ten Jahrhunderts über die Thätigkeit der Naturkräfte für das landwirthschaftliche Gewerbe fruchtbar zu machen. Auch die Benutzung des Waldbodens ist in den Kreis dieses Strebens gezogen worden.

Die hohe Wichtigkeit der Gebirgswaldungen in dem großen Haushalte der Natur, nach ihrer Einwirkung auf die Wärme und Kälte des Klimas, in Rücksicht auf die Menge und Häufigkeit des Regens, auf die Unterhaltung der Quellen und Flüsse, auf die Winde und Feuchtigkeit des Bodens, ist in einem früheren Vortrage beleuchtet worden; heute wollen wir nur in aller Kürze einen Blick auf den materiellen Nutzen werfen, welchen der Wald den Besitzern gewährt.

Der Besitzer bezieht auf der Waldfläche bei einem nachhaltigen Betriebe eine mehr gleichmäßige Rente, als sie jedes andere Gewerbe zu gewähren vermag. Diese Rente steigt mit der Nachfrage nach Holz und der Besitzer bedarf keines solchen Kapitalaufwandes für das Inventarium, Gebäude, Vieh und Geschirrhaltung, wie es bei der Landwirthschaft der Fall ist. Mißernten kennt man im Betriebe des Waldes nicht und außerdem ist er auf dem wohlfeilsten Boden zumeist schon zurückgedrängt.

Daß der Waldbau lohnend ist und noch lohnender werden muß, geht einfach aus den beiden Umständen hervor, weil sich der Waldboden vermindert, die Bevölkerung aber fortdauernd steigt; mithin vermehrt sich der Holzbedarf.

Der Hirschberger Kreis hatte 1816 46,000 Einwohner, gegenwärtig über 56,000. Die Haushaltungen und Feuerstellen haben sich seit 40 Jahren erheblich vermehrt. Im Jahre 1800 kostete die Klafter Fichten-Scheitholz 1 rtl. 7 sgr., gegenwärtig schon über 3 rtl.

Durch die Errichtung der Eisenbahnen hat sich der Holzbedarf bedeutend gesteigert. Der Verbrauch an Eisenbahnschwellen allein ist ein enormer. Es lagen in Deutschland 1853 nahezu 11 Millionen Eisenbahnschwellen, deren Ergänzung jährlich 1½ Million erheischt. Ein großer Theil der Eisenbahnen kommt auf Schlesien, in welchem sich nicht allein das Bedürfniß nach Doppelgleisen, sondern auch nach neuen Eisenbahnwegen herausstellt.

Das Holz ist bekanntlich ein schwerfälliges Produkt für den Transport. Aber die Mittel hierzu sind durch die Eisenbahnen und die vielen Kunststraßen sehr erleichtert. Breslau bezieht schon auf 30 Meilen Entfernung einen großen Theil seines Brennholzbedarfes mittelst der Eisenbahn.

Mit der Ausdehnung der Marine wächst die Nachfrage nach Schiffsbauholz. Noch immer muß die Eiche das Gerippe liefern, welches die Planken des Schiffes trägt und die Fichte und Tanne den schlanken Mastbaum, an welchem sich das Segelwerk schwellt.

Die gewerbliche Industrie wächst mit der steigenden Bevölkerung, natürlich mehren sich auch die holzverbrauchenden Handwerker. Berg- und Hüttenwerke, sowie die Zuckerfabriken verbrauchen nicht allein die Steinkohle, sondern auch bedeutende Holzmassen, theils für den Grubenbau, theils als Kohlen.

Selbst Leuchtgas wird aus Holz bereitet. In Bayern werden ganze Städte mit Holzgas beleuchtet.

Durch diese kurze Andeutung läßt sich die Behauptung begründen, daß der Wald eine sich steigende Bodenrente geben muß.

Damit aber die enormen Ansprüche an den Wald in der Zukunft befriedigt werden können, ist es nöthig, nicht nur den Holzanbau zu beschleunigen, sondern durch zweckmäßige Culturmittel die Production des Waldbodens zu erhöhen; ja es liegt uns theilweise die dringende Forderung nahe, die Waldgärtnerei zu betreiben.

Da der Waldbau die Grundlage einer guten Forstwirthschaft ist, und weil sich Fehler und Mißgriffe auf mehrere Menschenalter fortpflanzen, hat der schlesische Forst-Verein Schulen zur unentgeldlichen Waldbau-Unterweisung errichtet, damit diejenigen Personen, welche mit der Culturausführung beschäftigt sind, für diesen Zweck ge-

hörig ausgebildet werden, damit ein sachgemäßes, umsichtiges und nicht zu kostspieliges Verfahren zur Anwendung komme.

Eine derartige **Waldbauschule** ist mit Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn Reichsgrafen von **Schaffgotsch** auch in **Giersdorf** unter meiner Leitung errichtet. Das Curatorium führt der Herr Forstmeister **Borrmann** zu **Hermsdorf u. K.** Das Regulativ ist bereits im vorigen Jahre in den Amtsblättern und den Zeitungen bekannt gemacht.

Durch diese Einrichtung soll praktische Anleitung im Waldbau ertheilt werden den **Forstlehrlingen**, selbst den **Förstern**, wo dieses wünschenswerth erscheint, sowie den **Ober-Arbeitern** und **Aufsehern** bei den Culturen und zwar im Walde durch eigene Anschauung und Handanlegen. Damit soll in Verbindung gebracht werden die Lehre von der Gewinnung und zweckmäßigen Aufbewahrung der Sämereien, Anlage von Saat- und Pflanzkämpen u. s. w.

Zur Verbreitung der Kenntnisse über die Erziehung der edleren Holzarten, deren Anbau in der Neuzeit sehr vernachlässigt worden, befindet sich in **Giersdorf** eine **Baumschule** und außerdem eine Anlage zur Gewinnung von **Weidenstecklingen**.

Es sind drei Culturmethoden, welche, da sie sich auf dem Prüfsteine der Erfahrung bewährt, zur Anwendung gebracht zu werden verdienen.

1. Das **Biermans**'sche Culturverfahren. Die Prinzipien dieses Systems sind aus der Pflanzenphysiologie und der organischen Chemie entnommen. Der Entdecker hat sich die Aufgabe gestellt, dem Waldboden mit den geringsten Mitteln an Geld, Zeit und Arbeitskräften die größtmöglichste nachhaltige und vortheilhafte Produktion abzugewinnen; ferner, daß die Wirksamkeit der Natur, namentlich im jüngsten Alter der Holzpflanze unterstützt und endlich, daß durch die Anwendung seines Systems die Wirthschaft vereinfacht und nachtheilige Naturereignisse abgewendet werden.

Dieses rationelle System basirt sich auf die Anwendung der **Rasenasche**; durch sie wird die Pflanze von ihrem ersten Entstehen ab gekräftigt und es liegt auf der Hand, daß, wenn die Organe der Pflanzen in Wurzeln und Blättern möglichst vollkommen ausgebildet werden, von ihnen die Nährstoffe aus dem Boden und der Luft im reichlichsten Maaße assimilirt werden müssen.

Durch das Verbrennen der Rasen verwandelt sich die Masse in eine lockere Erde, da diese viele kohlige Theile, Alkalien und Salze enthält, bedarf es keines Beweises, daß dieser Humus in seinem löslichen Zustande die Pflanze durchweg in der Entwickelung und im Fortwachsen unterstützt.

Das **Biermans**'sche System erstrebt die Erziehung kräftig organisirter Pflanzen und die Regelung des Wachsthumganges.

Die Organe, auf welche bei der Pflanzenerziehung insbesondere eingewirkt wird, sind die Wurzeln. Sie sind die Feuchtigkeitsheber aus dem Boden. Die Blattentwickelung geht mit der Kräftigung der Wurzeln Hand in Hand, mit Recht werden die Blätter als der Magen der Pflanze bezeichnet. Um den Pflanzen zu ihrer normalen Entwickelung zu verhelfen, wird deren Pflanzung in **Reihen** bewirkt, so daß ihnen Licht und Luftgenuß am vollständigsten gewährt wird.

Die Anwendung der Rasenasche ist daher nicht die Hauptsache; sie bildet nur ein höchst wichtiges Glied in der Kette des Systemes.

Wie nun die Rasenasche gewonnen, durch sie Saat- und Pflanzkämpe gekräftigt, in welcher Art die Reihenpflanzung zur Anwendung kommt, ist Gegenstand der Unterweisung in der Waldbauschule.

Das **Biermans**'sche System ist nun schon seit vielen Jahren angewendet und nach dem Urtheile Sachverständiger hat sich ergeben:

a. daß die Culturen und Pflanzen durchgehends die größte Gesundheit, sowie die kräftigste Bewurzelung und Belaubung,
b. daß sie verhältnißmäßig gegen die Culturen nach dem alten Verfahren viel mehr Holzmasse im jugendlichen Alter gewähren und
c. daß mit einer gleichen und selbst geringeren Anzahl Pflanzen früher geschlossene Bestände erzogen werden, als bei dem früheren Culturverfahren.

In dem mir anvertrauten Verwaltungsbezirke habe ich seit 5 Jahren über eine halbe Million Pflanzen nach diesem System pflanzen lassen. Die Kosten haben sich mit Einschluß des Brennens der Rasenasche, Erziehung der Pflanzen, Transport u. s. w. im großen Durchschnitt pro Morgen auf 2 rtl. 7½ sgr. belaufen, ja an manchen Stellen ist der Morgen mit 1 rtl. bepflanzt worden. Nach dem alten Pflanzverfahren betrugen die Kosten pro Morgen mindestens 3 — 4 rtl.

2. Das Pflanzverfahren des Freiherrn von **Buttlar** gründet sich, nachdem vorher kräftige Pflanzen erzogen worden, auf die zweckmäßige Anwendung eines **Pflanzeisens** beim Verpflanzen. Die Manipulation ist höchst einfach und das Culturverfahren zeichnet sich durch eine beispiellose Billigkeit aus. Es wird eine bedeutende Ersparung an Zeit und Arbeitskräften herbeigeführt und die Kosten belaufen sich pro Morgen von 18 sgr. bis 1 rtl. Wenn nun auch die billigste Cultur nicht immer die beste ist, da Gedeihen und Erfolg doch die Hauptbedingungen bleiben und namentlich im Waldbau oft eine zu weit getriebene Sparsamkeit wegen der späterhin vorzunehmenden Nachbesserungen leicht in Verschwendung ausartet, so bleibt die Kenntniß dieser Culturmethode dennoch von Wichtigkeit, da sie bei geeigneten örtlichen Verhältnissen mit Erfolg zur Anwendung gebracht werden kann.

Endlich 3. die **Hügelpflanzung**. Auf versumpften Boden war bisher die Saat und Pflanzung nur mit großen Kosten und geringem Erfolge auszuführen. Durch die Hügelpflanzung werden diese Uebelstände beseitigt, da die Pflanze gleichsam auf einen Stuhl gesetzt, sie daher den nachtheiligen Einwirkungen der Nässe entzogen wird. Selbst auf ausgemagertem Boden kann diese Methode mit günstigem Erfolge in der Art benutzt werden, daß Pflanzerde zusammengetragen, diese gleichmäßig in Hügel vertheilt und die Pflanze hineingesetzt wird.

Die Oertlichkeit entscheidet, welche von den genannten Methoden zweckentsprechend anzuwenden sei; nicht selten sind die örtlichen Verhältnisse von der Art, daß alle 3 Methoden zur Ausführung kommen können.

Es liegt im Interesse des Waldbesitzers, diese rationellen Culturmethoden entweder persönlich kennen zu lernen oder seinen Förster unterrichten zu lassen. Selten ist der Letztere im Stande, den Fortschritten der Wissenschaft zu folgen, wie es sein Beruf erheischt; er kann, beseelt von dem besten Willen, Mißgriffe machen, weil ihm die sachgemäße Anleitung gebricht. Die Einseitigkeit bleibt immer ein großer Fehler und das Abschließen gegen erprobte Verbesserungen ist das Zeichen eines unverzeihlichen Dünkels.

In der Regel geht erst, was das Auge sieht, zur Ueberzeugung über, deshalb ist die unmittelbare Anschauung so nothwendig und leicht kann man die oft sehr einfachen Mani-

pulationen durch eigene Uebung kennen lernen, so wie die Regeln der Erziehung der Pflanzen und die erforderlichen Culturwerkzeuge.

Wir werfen nur noch kurz einen kritischen Blick auf das alte Culturverfahren.

Zweckmäßig ausgeführte Saaten sind zwar von gutem Erfolge; aber man fehlte bei Nadelholzsaaten sehr oft darin, daß durch die streifenweise Bodenverwundung die nahrhafte humose Bodendecke sorgfältig bei Seite geschafft und der Saame in die todte Erdschicht gesäet wurde. Die Dürre zerstörte sodann tausend und abertausend aufgegangene Pflanzen und diejenigen, welche übrig blieben, kümmerten Jahre lang, bis endlich die Wurzeln in die bessere Erdschicht eindrangen. Dabei wurde eine übergroße Saamenmenge verschwendet und die sogenannten Bürstensaaten zeigten ein Heer schwindsüchtiger Pflanzen, die der vorhandene Boden kaum zu ernähren im Stande war.

Man sah diese kümmerlichen Saaten, man machte aber konsequent eine neue daneben.

Bei den Pflanzungen wurde besonders darin gefehlt, daß man sehr häufig zu alte Pflanzen anwendete, welche vor dem Versetzen sehr bedeutende Verletzungen an den Wurzeln erfahren mußten, ja bis zum Tode verwundet wurden. Einen Hauptfehler beging man auch darin, daß man die Pflanzen in der Regel zu tief in den Boden einsetzte. Das tiefe Einsetzen können aber die Pflanzen nicht vertragen. Es vergingen mindestens 5 Jahre, innerhalb welcher die Pflanzen kränkelten und einen kaum merklichen Zuwachs zeigten. Weil dann noch kostspielige Nachbesserungen nöthig waren, urtheilte man: das Pflanzen taugt Nichts, wir müssen bei der Saat bleiben!

Dennoch ist eine sachgemäß ausgeführte Pflanzung sicherer, als die Saat und es kommen sehr häufig Fälle vor, daß die Pflanzungskosten kaum so viel betragen, als der Saame gekostet haben würde, welcher zum Anbau der Culturfläche erforderlich gewesen. —

Obwohl im Hirschberger Kreise bei seiner Waldfläche von 95,000 Morgen voraussichtlich nicht leicht Holznoth eintreten wird, so mahnen dennoch die steigenden Holzpreise auch den kleinen Grundbesitzer, die oft öde liegenden, mit elendem Haidekraute bewachsenen Ländereien, welche nicht einmal eine dürftige Viehweide abgeben, zur nützlichen Holzzucht zu verwenden; er kann sich auf diese Weise einen großen Theil seines Brenn- und Schirrholzbedarfes selbst gewinnen und dadurch eine jährliche Geldausgabe ersparen. Für die Bachufer ist die Anpflanzung von Korbmacherweiden besonders zu empfehlen.

Die nützlichsten Wahrheiten nehmen sehr schwer den Platz ein, welcher ihnen von Rechtswegen gebührt. Die Allmacht des Schlendrians und der Unwissenheit, welche leider noch immer so sehr verbreitet sind, machen jeder Neuerung Mühe, sich Eingang zu verschaffen. Man arbeitet so gern nach dem alten Leisten, weil man sich dann nicht zu mühen braucht. Es ist so bequem zu sagen: solche Neuerungen taugen Nichts.

Wenn ich mich besseren Hoffnungen hingebe, so geschieht es im Bewußtsein, daß das Gute endlich tiefe und ausgedehnte Wurzeln schlagen muß. Ich schließe den Vortrag mit den Worten eines Weisen:

Man muß sich niemals schämen in die Schule zu gehen und wäre man alt wie Methusalem."

Nach diesem mit Beifall aufgenommenen Vortrage zeigte Referent im Biermans'schen Saatbeete erzogene zweijährige Fichtenpflanzen von bedeutender Länge und mit ausgezeichneter Bewurzelung, so wie einige Forstkulturwerkzeuge. Ein in derselben Sitzung abgehaltener Vortrag „über künstliche Fischzucht" wird nächstes zur Mittheilung kommen.

Jubel-Kalender.

24. Mai 1806. Französisch-holländischer Vertrag zu Paris über eine neue holländische Staats-Verfassung (bekannt gemacht den 10. Juni).

26. Mai 1831. Russisch-polnische Schlacht bei Ostrolenka. Diebitsch gegen Skrzinecki. Verlust der Polen. — Ciro Mainotti und Borelli als Aufruhrstifter in Modena gehängt. (Siehe 3. Febr.) — Tod des Professors Georg Hermes in Bonn (geb. 1775), des Begründers einer philosophisch-dogmatischen Schule in der katholischen Kirche, nach welcher die Vernunft die Realität der christlichen Offenbarung und speziell des katholischen Systems zu erweisen, dann aber der Offenbarung sich zu unterwerfen hat. Durch das päpstliche Breve vom 26. Septbr. 1835 wurden die Hermes'schen Schriften verdammt, und die Art und Weise, in welcher der Erzbischof von Cöln, Droste zu Vischering, das Breve geltend machte, führte zu den bekannten Konflikten mit der preußischen Regierung.

27. Mai 1831. Auftreten der Cholera in Riga.

27. Mai 1806. Französische Besetzung von Ragusa (Lauriston).

27. Mai 1756. Maximilian Joseph, erster König von Baiern, geboren. Er starb 1825 und König Ludwig folgte ihm in der Regierung.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Berlin, am 19. Mai 1856.

Bei der heute beendigten Ziehung der 4ten Klasse 113ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von **20,000** Rthlr. auf Nr. 74,311; 1 Hauptgewinn von **10,000** Rtlr. auf Nr. 29,261; 2 Gewinne zu **5000** Rthlr. fielen auf Nr. 19,853 und 67,625; 4 Gewinne zu **2000** Rthlr. auf Nr. 12,378 22,901. 32,277 und 32,713; 11 Gewinne zu **1000** Rthlr. auf Nr. 10,025. 11,794. 27,409. 34,696. 68,015. 69,162. 74,289. 85,149. 85,819. 89,742 und 89,978. 19 Gewinne zu **500** Rthlr. auf Nr. 1124. 1342. 6477. 16,177. 20,470. 23,473. 24,657. 28,404. 34,947. 45,542. 49,128. 57,159. 60,513. 62,714. 70,041. 76,821. 84,422. 85,690 u. 87,771; 31 Gewinne zu **200** Rtlr. auf Nr. 7581. 10,926. 18,281. 18,586. 20,884. 26,490. 28,409. 30,875. 31,801. 41,983. 56,321. 57,293. 60,633. 63,425. 63,527. 64,076. 64,143. 64,550. 65,077. 67,253. 67,861. 69,446. 70,278. 71,388. 72,214. 73,876. 76,581. 79,419. 79,759. 82,481 und 82,669.

Familien-Angelegenheiten.

3183. Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Pauline, mit dem Lohgerbermeister Herrn Heinrich Geisler aus Reichenau, beehre ich mich hierdurch Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Verwittwete Vorwerksbesitzer L. Becker geb. Wolf.
Görtelsdorf bei Schömberg, am 19. Mai 1856.

Entbindungs = Anzeige.

3221. Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Leontine, geb. Hartmann, von einem gesunden Töchterchen, zeige ich hiermit entfernten Freunden und Bekannten ergebenst an Pohl, Cantor.

Greiffenberg, den 17. Mai 1856.

Todesfall = Anzeigen.

3203. Heut Morgen ¼ 9 Uhr verschied nach langjährigen, schweren Leiden unser geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Königl. Preuß. General=Major a. D. — früher Commandeur des 23sten Infanterie = Regiments —

Ernst von Scheliha,

im fast vollendeten 70sten Lebensjahre.

Die dem Verstorbenen während seiner Krankheit und namentlich in den letzten Tagen vor seinem Hinscheiden von allen Seiten gezeigte innige Theilnahme gewährt uns Trost in unserm tiefen Schmerze. Die Hinterbliebenen.

Hirschberg den 21. Mai 1856.

3202. Mit tief betrübtem Herzen widmen wir theilnehmenden Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige: daß unser guter Gatte, Vater und Schwiegersohn, der Gräflich zu Stolbergsche Revierförster

Eduard Friedrich Wilhelm Fiedler

am 11ten dieses Monats Abends 9 Uhr in dem Alter von 38 Jahren 8 Monaten an den Folgen der Herzerweiterung nach langen schweren Leiden zu einem bessern Leben hinüber gegangen ist.

Rothenzechau, den 14. Mai 1856.

Die trauernden Hinterbliebenen.

3224. **Denkmal der Liebe**

am Jahrestage des Todes
unserer unvergeßlichen Mutter und Großmutter,
weiland

Frau Maria Elisabeth Littig geb. Scharf

in Nieder Wiesenthal.

Sie starb den 25. Mai 1855 in dem Alter von
70 Jahren 6 Monaten und 15 Tagen.

Nach der langen Krankheit bitter'n Leiden
Führte Dich des Todes kalte Hand
Sanft hinüber zu den ew'gen Freuden,
Zu der Ernte in der Seel'gen Land,
Wo in vollen Aehren steht,
Was Du glaubend hier gesä't.

Nahe bleibst Du immer unser'm Herzen,
Obgleich ferne unserm Thränenblick;
Mildern kann allein der Trennung Schmerzen
Der Gedanke an Dein höh'res Glück,
Und an frohes Wiederseh'n
Dort in jenen lichten Höh'n!

Nieder=Wiesenthal. Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 25. bis 31. Mai 1856).

Am 1. Sonnt. n. Trinit.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor Lindner.

Die Einnahme des Klingelbeutels zum Besten des Prediger = Wittwen und Waisen = Instituts im Hirschberger Kirchenkreise.

Getraut.

Hirschberg. Den 20. Mai. Ernst Wilh. Geisler, Hausbes. u. Getreidehändler in Straupitz, mit Jgfr. Christ. Beate Friebe aus Hartau.

Landeshut. Den 13. April. Joh. Gottfr. Exner, Bergm. in Schreibend., mit Henr. Karol. Simon in Leppersdorf. — Den 14. Joh. Gottfr. Ermlich, Zimmerges. in Liebersd., mit Joh. Eleon. Wiesner aus Hartmannsdorf. — Den 15. Karl Benj. Preuß, Freihäusler in Vogelsdorf, mit Christ. Ernst. Guder aus Krausendorf. — Den 22. Wittwer Joh. Gottl. Rückert, Bauergutsbes. in Krausend., mit Jgfr. Christ. Henr. Rumler. — Den 28. Joh. Gruner, Schuhmacherges., mit Christ. Henr. Louise Kügler. — Den 29. Hr. Rob. Theodor Methner, Kaufm., mit Jgfr. Marie Frieder. Röver. — Den 5. Mai. Hr. Karl Felsmann, Med.=Chirurg in Dittmannsd. bei Waldenburg, mit Jgfr. Marie Emilie Ida Böhm. — Den 13. Jggs. Hr. Herm. Jul. Müssig, Schullehrer in Nesselwitz bei Militsch, mit Jgfr. Christ. Karol. Wilh. Tschampel. — Joh. Karl Aug. Rasper, Häusler u. Weber in Alt=Weißbach, mit Jgfr. Joh. Jul. Hübner das.

Friedeberg a. Q. Den 21. April. Jggs. Karl Gottl. Arlt, Hausbes. u. Handelsm. in Geibsdorf bei Lauban, mit Jgfr. Marie Adelh. Paul. Wurch.

Schönau. Den 13. April. Inw. Karl Gottfr. Bruchmann in Kauffung, mit Christ. Karol. Beer aus N.=Reichwaldau. — Den 15. Häusler Joh. Friedr. Wilh. Sommer in Reichwaldau, mit Joh. Christ. Krause aus Vorder = Mochau. — Den 22. Maurerpol. Joh. Gottfr. Neumann in O. = Röversdorf, mit Jgfr. Joh. Henr. Louise Blümel. — Den 29. Friedr. Wilh. Tschentscher aus Wiesenthal, mit Jgfr. Anna Ros. Kuhnt aus Willenberg. — Den 30. Hr. Martin Herm. Wehl, Dr. der Philosophie u. Apotheker 1. Kl. in Zülz, mit Jungfrau Marie Math. Frieder. Louise Rotter.

Jauer. Den 14. April. Jggs. Georg Louis König, Schneiderm. in Schönau, mit Jgfr. Joh. Amalie Ernst. Herrmann.

Goldberg. Den 13. April. Inw. Beer, mit Karol. Pfeiffer. — Schuhm. Gust. Schönholz, mit Louise Hanold. — Den 14. Korbm. Richter, mit Jgfr. Henr. Grübler. — Tuchscherer Weißmann, mit Frau Henr. Hohlfeld. — Den 22. Maschinenbaugeh. Ismer, mit Karol. Roland. — Den 27. Tuchm. Karl Junge, mit Jgfr. Frieder. Frenzel. — Inw. Frenzel, mit Jgfr. Christ. Blümel. — Glaser Gräber, mit Beate Schreiber. — Kutscher Speer, mit Jgfr. Veron. Scholz. — Den 29. Stellbes. Conrad, mit Jgfr. Christ. Bietze aus Neudorf. — Den 4. Mai. Zimmerges. Hettner, mit Ros. Eckenberg.

Bolkenhain. Den 13. Mai. Karl Ehrenfr. Thamm in Langhelwigsd., mit Joh. Christ. Gottwald aus N.=Wolmsd. — Den 14. Hr. Friedr. Otto Rich. Pfeiffer, evang. Pfarrer in Zduni, mit Jungfrau Natalie Amalie Agnes Jüttner.

Geboren.

Hirschberg. Den 5. April. Frau Kreisger.=Exek. Stange e. T., Louise Aug. Clara. — Den 29. Frau Postillon Zelfel

e. S., Aug. Herm. Heinr. — Kunnersd. Den 26. April. Frau Bauergutsbes. Fischer e. T., Christ. Henr. Auguste. — Den 7. Mai. Frau Inw. Kahl e. T., Marie Ernst. Henr. — Den 10. Frau Schuhm. Scholz e. S., Ernst. — Straupitz. D. 9. Apr. Frau Hausbes. u. Getreidehändler Maiwald e. S., Friedr. — Den 7. Mai. Frau Inw. Großmann e. T., Aug. Frieder. — Den 13. Frau Häusler Dittmann e. T., Ernest. Pauline.

Schmiedeberg. Den 21. April. Frau Exekutor Seidel e. S. — Den 22. Frau Tagearb. Krause in Buschvorwerk e. T. — Den 24. Frau Tagearb. Exner e. S. — Den 28. Frau Kutscher Steiner e. T.

Landeshut. Den 3. April. Frau Freihäusler Friebe in Leppersd. e. S. — Den 4. Frau Tischlerm. Klose e. T. — Den 6. Frau Inw. Ende in Leppersd. e. S. — Frau Müllerm. Riedel in N.=Zieder e. S. — Den 7. Frau Bergm. Rudolph e. S. — Den 19. Frau Züchnerm. Scholz in Schönwiese e. T. — Den 20. Frau Bäckerges. Tschirner e. T. — Den 21. Frau Kutscher Rumler in Kreppelhof e. S. — Frau Gärtner Krebs in Krausend. e. T. — Den 27. Frau Müller Schubert in Hartmannsd. e. todte T. — Den 28. Frau Inw. Kirchner e. S. — Frau Gärtner Teichmann in Johnsd. e. todten S. — Den 29. Frau Viehhändler Breiniger e. T. — Den 1. Mai. Frau Wegebaum. Dörner e. T. — Den 3. Frau Hechler Breiter e. S. — Frau Fabriktischler Hesse e. S.

Greiffenberg. Den 13. April. Frau Bleicherm. Scholz e. T. — Den 19. Frau Lohnkutscher Ohmann e. S. — Den 20. Frau Sattlerm. Länger e. S. — Den 22. Frau Schleiferm. Scholz e. T.

Friedeberg a. Q. Den 14. April. Frau Strumpfmacherm. Fritsch e. T. — Den 15. Frau Schenkw. u. Ackerbes. Worbs in Röhrsd. e. T. — Den 18. Frau Nagelschmied Dittrich e. T. — Den 24. Frau Schenkwirth u. Restgutsbes. Effenberg in Egelsdorf e. T. — Den 1. Mai. Frau Gärtner Scholz in Röhrsdorf e. T.

Schönau. Den 2. April. Frau Landbriefbote Ebert e. T. — Den 6. Frau herrschaftl. Schäfer Gröger in N.=Röversd. e. S. — Den 16. Frau Gürtlerm. Reich e. S. — Den 18. Frau Bleicharb. Berthold in Alt=Schönau e. todten S.

Bolkenhain. Den 16. April. Frau Kreis=Thierarzt Arndt e. S. — Den 21. Frau Ackerbürger Hamann e. T. — Den 22. Frau Freistellbes. Krause in Schweinhaus e. todten S. — Den 26. Frau Müllerm. Teichler in Wiesau e. T. — Den 30. Frau Exekutor Rabe e. T. — Den 2. Mai. Frau Freistellbes. Vogt in N.=Wolmsdorf e. T. — Den 3. Frau Freistellbes. Raupach das. e. S. — Den 8. Frau Freistellbes. Walter in Wiesau e. T., welche bald starb. — Den 14. Frau Drechslerm. u. Handelsm. Linhardt e. S. — Den 17. Frau Inw. Knospe e. T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 13. Mai. Frau Handelsm. Kallinich, Christ. geb. Scholz, 77 J. 3 M. — Den 14. Tagearb.=Wittwe Firl, Anna Ros. geb. Seiler, 68 J. 6 M. — Verw. Frau Waarenzurichter Paul, Marie Christ. geb. Fischer, 77 J. — Den 15. Separ. Frau Welz, Frieder. Ernst. geb. Eckardt, aus Tiefhartmannsd., 47 J. 6 M. — Den 16. Aug. Math. Agnes, Tochter des Hrn. Blattbinderm. Albrecht, 1 J. 3 M. — Hr. Frdr. Knopfmüller, Mangler, Schwarz= u. Schönfärberm., wie auch gewes. Aeltester des löbl. Mittels, 72 J. 2 M. — Den 17. Hr. Joh. Karl Kröber, Wattefabr., 60 J. 6 M. — Den 21. Hr. Ernst v. Scheliha, Königl General=Major a. D. u. Ritter mehr. Orden, 69 J. 11 M. 1 T. — Grunau. Den 15. Mai. Weber Ehrenfr. Weichenhain, 75 J. 8 M.

Schmiedeberg. Den 16. April. Frau Kutscher Scholz, Christ. Beate geb. Ende, 53 J. — Den 19. Tagearb.=Wittwe Artmann, Joh. Eleon. geb. Schüller, 75 J. — Den 20. Frau Häusler u. Tagearb. Müller in Hohenwiese, Joh. Jul. geb. Beer, 41 J. — Den 22. Oswald Wilh. Julius, Sohn des Tagearb. Berger, 2 J. — Den 24. Friedr. Wilh. Hermann, Sohn des Weber Hertwig in Hohenwiese, 1 M. — Den 26. Jungfr. Sophie Louise Aug. Karol., hinterl. einz. Tochter des weil. Aktuar Hrn. Roth, 23 J.

Landeshut. Den 10. April. Inw. Gottfr. Kappler, 45 J. — Den 16. Schuhmacherges. Gottlieb Hentschel, 58 J. — Den 20. Freihäusler Karl Gottlieb Bettermann in N.=Blasd., 56 J. — Den 21. Anna Emilie Louise, Tochter des Freigutsbes. Schubert in N.=Zieder, 9 M. — Den 1. Mai. Verw. Frau Goldarb. Schulze, Anna Charl. Karol. geb. Rasper, 70 J. — Inw. Ehrenfr. Rudolph in Vogelsdorf, 55 J. — Den 2. Anna Paul. Karol., Tochter des Fabrikarb. Schöbel, 9 M. — Verw. Frau Bleicher Wennrich, Joh. Christ. geb. Deuner, 74 J. — Den 6. Verw. Frau Müllerm. Neumann in O.=Leppersd., Joh. Hel. geb. Ulber, 68 J. — Den 7. Frau Stellbes. Kirchner in Vogelsd., Marie Ros. geb. Rabe, 64 J. — Den 8. Verw. Frau Häusler Mende in Leppersd., Joh. Jul. geb. Springer, 66 J. — Den 10. Verw. Frau Gastwirth Pause, Anna Ros. geb. Franz, 64 J.

Greiffenberg. Den 11. Mai. Frau Tagearb. Seibt, Ros. geb. Rudolph, 68 J.

Friedeberg a. Q. Den 16. April. Verw. Frau Handelsm. Petzold, Henr. geb. Nerger, 58 J. — Den 20. Michael Hubert, jgstr. Sohn des Maler Hrn. Gräve, 1 J. — Den 25. Anna Emilie, jgste. Tochter des Schmiedem. Geißler, 1 J. 8 M. — Den 28. Inw. Joh. Gottl. Bretschneider in Röhrsd., 68 J. — Ernst Aug., einz. Sohn des Häusler Ohmann in Egelsd., 15 T. — Den 29. Häusler Joh. Gottfr. Scholz in Röhrsd., 78 J. — Caspar Max Hadrian, ält. Sohn des Maler Hrn. Gräve, 11 J.; den 1. Mai dessen Frau, Henr. geb. Hoffmann, 39 J. — Den 3. Louise Katalavsky, 39 J. — Den 10. Frau Gedingehäusler Schubert in Röhrsdorf, Anna Rosine geb. Wagenknecht, 63 J.

Schönau. Den 13. April. Frau Inw. Liebig, geb. Handschuh, in Reichwaldau, 45 J. — Den 25. Müllerm. u. Stellbes. Karl Gottfr. Kirchner in Alt=Schönau, 53 J.

Goldberg. Den 10. April. Tagearb. Karl Heinrich, 75 J. — Den 12. Ernest. Paul., Tochter des Fabrikarb. Schneider, 7 M. — Den 18. Verw. Frau Fuhrm. Krause, geb. Schöps, 65 J. — Den 19. Handelsm. Krebs, 76 J. — Tagearb. Jackel aus Hermsdorf, 64 J. — Den 21. Auszügler Klose in Wolfsd., 72 J. — Den 25. Frau Tuchm. Domke, geb. Schmidt, 70 J. — Den 3. Mai. Jgfr. Jul. Pfitzner, 57 J.

Bolkenhain. Den 18. April. Inw. Karl Richter in Halbendorf, 38 J. — Den 21. Joh. Wilh. Gottlieb, Sohn des Freigärtner Göppert in Kl.=Waltersd., 1 J. 6 M. — Den 22. Kupferschm. Gotth. Leberecht Kluge, 73 J. — Den 8. Mai. Frau Freihäusler Guder, Anna Susanne geb. Fiebig, in O.=Hohendorf, 65 J. — Den 9. Ernest. Pauline, Tochter des Schneider Walter in O.=Wolmsdorf, 5 J. 5 M.

Hohes Alter.

Friedeberg a. Q. Den 9. April. Der Königl. Pensionair Joh. Gottlob Elsner, 81 J.

Schönau. Den 19. April. Verw. Frau Anna Dorothea Altmann, geb. Schirmer, aus Seegersdorf bei Bunzlau, 84 J.

Goldberg. Den 26. April. Hr. Kaufm. Pohl, 82 J.

(Nebst Beilage.)

Unglücksfall.

Zu Kunnersdorf bei Hirschberg erstickte in der Nacht vom 14. zum 15. Mai an Kohlendampf in der Ziegelei das. der Ziegelstreicher Gotth. Rücker aus Hermsdorf, 53 J. 1 M.

Brandschäden.

Am Montag Abend, den 19. huj., in der siebenten Stunde, brannte aus noch unbekannten Ursachen zu Ober-Schosdorf die außerhalb des Dorfes gelegene Baum'sche Besitzung, die sogenannte Wiesenschenke, welche der Besitzer erst vor Kurzem angekauft, völlig nieder. Da die Bewohner in einiger Entfernung mit Feldarbeit beschäftigt waren und außerdem der Wind heftig wehte, so konnte nur das Vieh, sonst aber wenig gerettet werden.

(Verspätet.)

Am Pfingstsonnabende, früh in der dritten Stunde, brach bei dem Gärtner Henkel in Heller Feuer aus, welches auch schnell die danebenstehende Kittelmann'sche Wohnung und die Bertram'sche Krämerei ergriff und in kurzer Zeit vernichtete. Kittelmann fiel dabei, das Flugfeuer ausgießend, von seinem Dache auf die Erde und trug eine schwere Kopfverletzung davon. Ein früher in Heller ansäßiger Mann, der Brandstiftung verdächtig, ist gefänglich eingezogen worden, weil seine ruchlose Hand sich an dem Wenigen, was die armen Abgebrannten gerettet, vergriffen hat.

Literarisches.

Das hiesige Mineral-Bad ist am 20sten d. M. mit dem Besuch von 7 Kurgästen eröffnet worden.

Auch in diesem Jahre werden von gewöhnlichem Wasser Reinigungs-, so wie Bäder mit ärztlich angeordnetem Zusatz, à 5 Sgr. pro Bad, verabreicht.

Hirschberg, den 20. Mai 1856.
Die Bade-Verwaltung.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3173. **Oeffentliche Vorladung.**

Ueber den Nachlaß des am 28. Oktober 1853 zu Warmbrunn, ohne Hinterlassung eines Testaments, verstorbenen Königlichen Hauptmanns a. D., Carl Friedrich Ferdinand von Fiedler ist das erbschaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtsanhängig sein oder nicht,

bis zum 10. Juli 1856 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Tode des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der

auf den 15. Juli c., Vormittags 9 Uhr,

in unserm Audienzzimmer anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Hirschberg, den 8. Mai 1856.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3190. **Oeffentliches Aufgebot.**

Für die Erdmannsdorfer Mündelmasse sind auf dem Bräuerschen Freihause No. 96 zu Erdmannsdorf sub Rubrica I.I.

No. 1 incl. der aufgesammelten Zinsen	9 rtl.	15 sgr.	6 pf.
No. 2 incl. Zinsen	11 =	21 =	3 =
No. 4 incl. Zinsen	11 =	21 =	3 =
und sub Rubrica III.			
No. 3 für den Ernst Siegismund Felsmann einschließlich der Zinsen .	20 =	3 =	7 =

eingetragen, welche bei der Subhastation des verpfändeten Grundstücks zur Hebung gelangt sind und jetzt eine Specialmasse bilden.

Alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfandinhaber oder sonst Berechtigte, Ansprüche an diese Specialmasse zu haben vermeinen, werden zur Geltendmachung derselben auf

den 4. September 1856, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königl. Kreis-Gerichtsrath Herrn Richter unter dem Bedeuten hierdurch vorgeladen, daß der Nichterschienene mit seinen Ansprüchen an die Masse präcludirt und ihm deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Urkundlich unter Siegel und Unterschrift.

Hirschberg, den 10. Mai 1856.
(L. S.)
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3188. **Holzverkauf.**

Im Forstrevier Hohlstein sollen im sog. Kretschambusche

den 30. Mai c., früh von 9 Uhr ab,

18 Stück eichene Nutzenden, unter denen 4 St. Mühlwellen,
3 = birkene Nutzenden,
2½ Klafter birken Scheitholz,
1 = aspen Scheitholz,
23⅓ = eichen und birken Stockholz,
12¾ Schock hartes Reißig,

meistbietend verkauft werden. Hierbei wird bemerkt, daß die Kaufsumme für Brennhölzer am Termin selbst zu erlegen ist, wohingegen gestattet wird, daß die resp. Käufer für erkaufte eichene und birkene Nutzenden eine Caution, die wenigstens die Hälfte der Kaufsumme erreichen muß, erlegen können.

Hohlstein, den 20. Mai 1856.
Das Fürstl. Rent-Amt.

2566. **Freiwilliger Verkauf.**
Das dorfgerichtlich auf 600 Thlr. abgeschätzte August Maidornsche Nachlaßhaus, No. 4 zu Nieder-Berbisdorf, soll auf
den 9. Juni c., Vorm. 11 Uhr bis Nachm. 6 Uhr, vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Vietsch allhier im Sessionszimmer II. freiwillig subhastirt werden.
Hirschberg den 14. April 1856.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

3229. **Auktions-Anzeige.**
Dienstag den 27. Mai, Vormittags 8 Uhr, werden in dem hiesigen Auktions-Lokale gute Meubles, Betten, Kleidungsstücke, Haus- und Wirthschafts-Geräthe, auch einige gute Wanduhren, so wie zwei große Radebohrer und diverse Sachen, worunter auch eine Wäschmangel; dann vor dem hiesigen Rathhause:
1 Pferd, brauner Wallach 2 Kalben,
2 gute Nutzkühe, 1 Leiterwagen
öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in preußischem Gelde versteigert werden.
Schmiedeberg, den 21. Mai 1856.
Im Auftrage der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission:
Menzel.

3227. **Auction.**
Montag den 9. Juni c. und nöthigenfalls die folgenden Tage, soll von Vorm. 9 und Nachm. 2 Uhr ab, der Mobiliarnachlaß der Frau Schullehrer Dresler von Ober-Sirgwitz, bestehend in goldenen Halsschmucken, Ohr- und Fingerringen, Korallen- und Granaten-Halsband mit goldnem Schloß, silbernen Eß- und Kaffeelöffeln, Porzellan und Glaswaaren, allerhand Bett- und andrer Wäsche, Tafeltüchern, Servietten, 10 Ballen weißer und mehreren Ballen Züchenleinwand, Betten, Meubles und Hausgeräthen, seidenen und verschiedenen andern guten Kleidern, Umschlagetüchern, circa 50 Pack Flachs, so wie ein 6octaviges Flügel-Instrument, in der Wohnung des Unterzeichneten, Laubanergasse No. 270, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.
Löwenberg, den 20. Mai 1856.
Schittler, Kreisgerichts-Auct.-Commiss.

3217. **Auktion.**
Donnerstag den 29. Mai c., von Vormittags 8 Uhr ab, werden die Partikulier Priesemuthschen Nachlaßsachen, bestehend in Gold und Silber, Uhren, Betten, Kleidern, Mobiliar, 1 Spazierwagen, 1 Schlitten, Sattel und Geschirr, 1 Gewehr und Säbel, und zwar in der Priesemuthschen Wohnung in der Goldberger Vorstadt hieselbst, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Jauer, den 20. Mai 1856.
Im Auftrage des Kgl. Kreisgerichts: Elsner.

3187. **Auktion.**
Die Nachlaß-Effecten der verstorbenen Postillion Seiffert, Christiane Rosine geb. Trautmann, bestehend in Gold und Silber, Steingut, Gläsern, Zinn, Blech, Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles, Hausgeräthe und Kleidungsstücken, sollen
den 9. Juni c., von Vormittags 9 Uhr an, in dem Garnhändler Trautmannschen Hause Nro. 63 zu Alt-Gebhardsdorf meistbietend verkauft werden.
Meffersdorf den 20. Mai 1856.
Im Auftrage der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.
Bertel, Kreis-Gerichts-Secretair.

3207. **Verpachtung.**
Die Gras-Nutzung auf den zum hiesigen Fabrik-Etablissement gehörigen Bleichplänen, deren Flächen-Inhalt circa 40 Morgen beträgt, soll, mit Ausnahme einer Fläche von 20 Morgen bei der ersten Schur, für das laufende Jahr im Wege der Licitation öffentlich verpachtet werden, und ist hierzu ein Termin auf
Freitag den 30. Mai c., Vormittags 10 Uhr, im Büreau der unterzeichneten Verwaltung anberaumt, wozu Pachtungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen jederzeit in dem bezeichneten Büreau eingesehen werden können.
Erdmannsdorf den 22. Mai 1856.
Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei.
Kobes. Böge.

3184. **Anzeige.**
Die in der herrschaftlichen Brauerei zu Gerbersdorf befindliche Fleischerei, ist von Termino Johanni dieses Jahres ab an einen soliden Pächter anderweitig zu verpachten, welche, wenn es gewünscht werden sollte, auch sofort bezogen werden kann.
Dominium Gerbersdorf bei Striegau.
Das Wirthschaftsamt.

3204. **Gras-Verpachtung.**
Meine, dicht am Hause gelegene, circa 9 Morgen große, dreischürige Wiese bin ich Willens für dieses Jahr in 3 Parzellen meistbietend zu verpachten. Ich habe daher einen Termin auf Dienstag den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr, festgesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. R. Jurincke, Gerbermeister in Nieder-Schmiedeberg.

3194. **Brauerei-Verpachtung.**
Zur Verpachtung der Brauerei des Dom. Tiefhartmannsdorf wird der 2. Juni Nachmittags 2 Uhr festgesetzt, wozu kautionsfähige und pachtlustige Brauermeister eingeladen werden. Die Bedingungen sind beim Wirthschaftsamte zu erfahren.

3210. Die Rindvieh-Pacht des Dominium Pilgramsdorf ist bald zu vergeben, und sind die Pacht-Bedingungen bei dem Wirthschafts-Amte daselbst zu erfahren.
Pilgramsdorf, den 21. Mai 1856.
Das Wirthschafts-Amt.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.
3039. Das uns eigenthümlich zugehörige Groß-Bauergut in Lichtenwaldau bei Bunzlau, worauf weder Wohnungsrecht noch sonstiges Ausgedinge lastet und durch Ablösung jetzt rentenfrei ist, beabsichtigen wir, da es hinsichtlich seiner vorzüglich schönen Gebäude, die alle mit Wetter-Ableitern versehen und noch neu mit Ziegeln gedeckt sind, so wie auch der besonderen Räumlichkeit des Gehöftes und der darum sich befindenden Garten-Anlagen, zu beachten ist, ungetheilt mit der Ernte zu verkaufen oder gegen ein Anderes zu vertauschen. Es enthält 250 Morgen in bester Kultur gehaltenen pfluggängigen Boden. Darauf reflektirende Zahlungsfähige ersuchen wir, dasselbe in Augenschein zu nehmen und sich bei Unterhandlungen an uns selbst zu wenden.
Löwenberg, den 12. Mai 1856.
Gastwirth Hoffmann.
Pfefferküchler C. Rost.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

3212. Eine gut eingerichtete Schmiede ist zu Johanni d. J. zu verkaufen oder auch zu verpachten. Näheres hierüber beim Eigenthümer **Gottfried Büttner** in Ober-Haselbach.

3226. **Zu verkaufen oder zu verpachten** ist das **Haus** Nr. 418 zu Ober-Görisseiffen. Dasselbe ist neu gebaut, hat 4 Stuben nebst Alkoven, Stallung und Wagenremise. Dasselbe eignet sich der guten Lage wegen zu jedem Geschäft, auch als Wittwensitz oder für einen Pensionair, so wie für Riemer und Sattler ꝛc.
Das Nähere daselbst.

3222. **Danksagung.**

Den Wohllöblichen Behörden hiesiger Stadt, der gesammten Löblichen Schützen-Gesellschaft, so wie den geehrten auswärtigen Gästen; ingleichen meinen lieben Mitbürgern und der sämmtlichen Einwohnerschaft Schmiedebergs, sage ich, für die mir als Schützenkönig so vielfach erwiesenen Ehrenbezeigungen und die bei dem festlichen Einzuge veranstaltete brillante Illumination hiermit meinen wärmsten Dank. Schmiedeberg, den 19. Mai 1856.
Theodor Böhm.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3186. **Bekanntmachung.**

Der Bauer Benedict Schwanitz zu Hennersdorf hat am 14. Januar d. J., am Tage des Liebenthaler sogenannten Tauben-Marktes, öffentlich meine Ehre und den guten Ruf durch wörtliche Beleidigungen resp. Injurien sehr verletzt. Derselbe ist dieserhalb von der Königlichen Kreis-Gerichts-Kommission zu Liebenthal unterm 13. März a. c. der öffentlichen Verleumdung für schuldig erachtet, mit einer Geldstrafe von Fünf Thalern belegt, in die Prozeßkosten verurtheilt und mir die Befugniß zugesprochen worden, diese Verurtheilung durch Einrückung in den Boten aus dem Riesengebirge auf Kosten des ꝛc. Benedict Schwanitz bekannt zu machen. **Joseph Schwanitz,** Häusler und Ackerbesitzer.
Hennersdorf bei Kloster-Liebenthal, den 16. Mai 1856.

Feuerversicherungsbank für Deutschland

3180. **in Gotha.**

Nach dem erfreulichen Rechnungsabschlusse der Bank für 1855 beträgt die Dividende für das vergangene Jahr **70 Procent** der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer im Bereich der Agentur des Unterzeichneten wird seinen Dividenden-Antheil, unter Ueberreichung eines Exemplars des Abschlusses, sofort ausgezahlt erhalten. Die ausführlichen Nachweisungen zur Rechnung liegen zur Einsicht der Theilnehmer bereit.

Jedem, der dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten geneigt ist, giebt der Unterzeichnete bereitwillig deßfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung. **Ernst Molle.**
Hirschberg den 20. Mai 1856.

3228. Ein solider, praktischer und thätiger Geschäftsmann wünscht sich mit einigen tausend Thalern an einem soliden Fabrik- oder andern Geschäft in einer größeren Stadt, oder deren unmittelbaren Nähe zu betheiligen. Zur Bedingung wird gemacht: gesunde Gegend, strengste Solidität des Compagnons und unzweifelhafte Rentabilität des Geschäfts. — Unter günstigen Umständen kann auch ein größeres Capital disponibel gemacht werden. Frankirte Adressen unter B. Z. 1320 wird die Expedition des Boten bis zum 10. Juni entgegennehmen.

3127. **10 Thaler Belohnung** erhält Derjenige, der uns, bei Verschweigung seines Namens, den Verfasser des an den Tuchmachermstr. Schneider allhier wegen seines Getreidediebstahls anonymen Briefes so angiebt, oder dessen Handschrift erkennt, daß derselbe überführt werden kann.
Der Brief liegt auf hiesigem Polizei-Amte zur Ansicht aus.
Marklissa, den 14. Mai 1856.
Carl Schulze, Schmiedemeister.

3105.
Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres“ in Magdeburg,
als Actiengesellschaft concessionirt von Sr. Majestät dem Könige von Preußen,

versichert zu **festen Preisen** und **ohne alle Nachzahlung** jeden an den Früchten der Felder, Gemüse-, Obst- und Wein-Gärten, sowie an Gärtnereien und Glasscheiben **durch Hagelschlag** entstehenden Schaden. — Die Prämien sind den Lokal-Verhältnissen der einzelnen Gegenden angemessen, und sowohl im Allgemeinen als auch insbesondere für einzelne Producte nach Möglichkeit **billig** — wenigstens nicht höher, als bei anderen Gesellschaften — gestellt. —

Die Gesellschaft gestattet alleinige Versicherung der Körner, unter Ausschließung des Strohes. **Entschädigungen** werden sofort nach erfolgter Festsetzung des Entschädigungs-Betrages **baar** und **voll** ausgezahlt.

Der unterzeichnete Special-Agent der Gesellschaft empfiehlt sich für die Kreise Bolkenhain, Schönau, Landeshut zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und giebt Antrags-Formulare, Versicherungs-Bedingungen, so wie jede nähere Auskunft — gratis.
Rudelstadt bei Kupferberg den 15. Mai 1856. **F. Selle.**

3225.
Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen
für die Neue Berliner Hagel-Assecuranz
empfiehlt sich **M. Cassirer in Bolkenhain.**

*

3237. **Tanz-Unterricht.**

Einigen Nachfragen zufolge beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß den 26. d. M. ein neuer Tanzkursus von 48 Stunden, Honorar 4 Rthlr., in den 3 Kronen beginnt. Geneigte Anmeldungen bitte bis 25. d. M. an mich abzugeben. Tanzlehrer A. Kleditzsch.

3174. **Warnung!**

Das unerlaubte Fischen oder Angeln im Quaisflusse, von der neuen Brücke bis zum Heidemühlwehre, ist bei gerichtlicher Strafe streng verboten.

Greiffenberg den 19. Mai 1856.

Der Pächter: Caspar, Kaufmann.

3106. **Zur gefälligen Beachtung**

zeige ich hierdurch ergebenst an: daß ich mich mit Agentur-Geschäften, mit Geschäftsvermittelungen und mit Uebernahme von Aufträgen Anderer — jedoch nur reeller Art — abgebe, so wie daß ich schriftliche Aufsätze, Eingaben aller Art, Vorstellungen und Gesuche, Briefe, Inventuren und Contracte aufnehme und verabfasse, auch Rechnungen und was sonst in dieses Fach einschlägt, anfertige.

Ich bitte: mich mit dergleichen Aufträgen gefälligst zu beehren. **Selle.**

Rudelstadt den 14. Mai 1856.

Verkaufs-Anzeigen.

3045. Zum verkaufen weiset nach: eine Ackerstelle, mit oder auch ohne Inventarium, so wie noch drei Häuslerstellen der Schneider Lausmann in Steinseiffen.

3189. **Gasthofs-Verkauf.**

Das an der Görlitz-Zittauer Chaussee gelegene frequente Gasthaus, genannt Zollschenke, zu Nickrisch, zu welcher 4 Dresdn. Schffl. Feld und 4 Dresdn. Schffl. Wiese bester Qualität gehören und welches nur mit sehr geringen Abgaben belastet ist, soll den 13. Juni c. an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Die Kaufsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht bereit. Schulz in Radmeritz bei Görlitz.

2977. **Mühlen-Verkauf.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine zu Würben, eine Meile von Schweidnitz, an der Weistritz und Beilau belegene Wassermühle, mit 3 Gängen im Wasser und einer Graupenmaschine, mit den dazu gehörigen Aeckern, Wiesen und Busch, aus freier Hand zu verkaufen.

Die Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind massiv, und eignet sich die Mühle wegen ihrer vortheilhaften Lage und immer ausreichenden Wasser, selbst bei den allertrockensten Jahren, zu jeder Fabrikanlage.

Selbstkäufer erfahren das Nähere mündlich oder auf portofreie Anfragen bei mir selbst.

Würben, den 6. Mai 1856. H. Franke, Müllermeister.

3220. Das der verwittweten Frau Bauergutsbesitzer Jäckel, geborne Berner, gehörige Freibauergut No. 85, der Schloßgemeinde hierselbst, welches einen Flächeninhalt von circa 150 bis 160 Morgen Acker, Wiese und Waldung hat, soll auf den Antrag der genannten Besitzerin mit lebendem und todten Inventarium verkauft werden.

Es ist zur Abgabe von Geboten ein Termin auf den 30. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Ermrichschen Gerichtskretscham anberaumt und werden zahlungsfähige Kauflustige hierzu eingeladen.

Die Kaufsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Mittel-Langenöls den 20. Mai 1856.

Das Orts-Gericht.

3216. **Haus-Verkauf.**

Veränderungshalber bin ich Willens, mein massives und neu gebautes Haus, in welchem sich 10 Stuben und ein großer Keller befinden, und wozu ein halber Morgen Obst- und Gemüsegarten gehören, zu verkaufen. Preis: 1100 Thlr. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer in Jauer, Goldberger Vorstadt, No. 194, zu erfahren.

3232. Eine Freistelle, mit 30 Scheffeln gutem Acker und Wiesen, massivem Wohnhause, nahe bei Schönau gelegen, ist baldigst zu verkaufen. Näheres beim Lederhändler Engelbrecher in Schönau.

2968. Das frühere Zollhaus auf der Rosenau mit großem Gartenraume, an der Straße und am Wasser gelegen, daher zu allen gewerblichen Unternehmungen sich eignend, ist billig zu verkaufen.

Das Nähere beim Buchhändler Rosenthal.

3162. **Mühlen-Verkauf.**

Eine, nahe an einer Provinzialstadt Niederschlesiens gelegene, mit einem Mahl- und Spitzgang versehene Wassermehlmühle und den dazu gehörigen 60 Morgen guten wohlbestellten Acker, 6 Morgen Garten, Wiese und Teiche, Gebäude größtentheils ganz massiv und gut, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers für 5000 rtl. zu verkaufen. Anzahlung die Hälfte. Die Situation des Grundstücks eignet sich bei hinreichender Wasserkraft zur Anlegung einer Fabrik ꝛc. Näheres in der Expedition des Boten.

3092. Ein Bauergut mit bestens bestellter Aussaat, todtem und lebendem Inventarium, geräumigem Hof und Gebäuden, zwischen Lüben und Steinau gelegen, ist sehr annehmbar zu verkaufen. Fläche sind 68 Morgen, Aecker meist Weizenboden. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann C. W. Zimmer in Parchwitz.

3117. **Sofort zu verkaufen**

ist die Freigärtnerstelle No. 7 zu Ober-Hertwigswaldau bei Jauer mit Obst- und Grasegarten und das Nähere in No. 6 beim Eigenthümer daselbst zu erfahren.

3111. **Bekanntmachung.**

Die den Erben des zu Ober-Gröditz, Goldberg-Haynauer Kreises, verstorbenen Gärtnerstellbesitzers Gottlieb Heidrich gehörende Gärtnerstelle, gerichtlich auf 1000 Thlr. taxirt, soll den 30. Mai a. c., Nachmittags 1 Uhr in der Wohnung selbst, sub No. 50 zu Gröditz, freiwillig verkauft werden.

Ober-Gröditz, den 16. Mai 1856.

Die Heidrich'schen Erben.

3178. Der einzige Gesellschaftsgarten Hainau's, ganz nahe der Stadt gelegen, mit Billard, Tanzsaal und Kegelbahn, großer Räumlichkeit des Hauses, und gegen 80 der feinsten Obstbäume, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Derselbe eignet sich, wegen seiner Größe und schönen Lage, ganz besonders zu einem Sommertheater.
Näheres zu erfragen bei dem Eigenthümer,
dem Rendant Klausener.

3196. Mein Haus, enthaltend 2 Stuben, Keller und Holzremise, nebst großem Obst- und Grasegarten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Rink in Boberröhrsdorf.

3195. Das Haus Nr. 252 in Grunau bei Hirschberg, mit 4 Schfl. Bresl. Maaß Acker und einem Grasegarten, ist zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer.

3249. Ein Haus in einer lebhaften Vorstadt hier, mit freundlicher Lage, 5 heizbaren Piecen, 2 Küchen, 2 Kammern, einem Speisebehältniß, Keller, dem nöthigen Bodenraum und einem Gärtchen mit Sommerhaus, ist wegen immerwährender Kränklichkeit und herannahendem Alter des Besitzers baldigst zu verkaufen. Von wem? ist zu erfragen in der Expedition des Boten.

3185. Verkaufs-Anzeige.
Das Bauergut sub Nr. 24 zu Heidau, den Wiedemannschen Erben angehörig, soll Erbtheilungshalber den
8. Juni 1856
aus freier Hand verkauft werden. Die Gebäude sind sämmtlich massiv, Flächeninhalt beträgt 2 Huben.
Kaufliebhaber können das Gut jeden Tag in Augenschein nehmen. Die Wiedemann'schen Erben.
Heidau bei Striegau.

3245 **Eine Gärtnerstelle**, das Haus 3 Stuben, in gutem Bauzustande, mit 9 Schffl. Acker und Wiesen, ist für 800 Thlr. bei 100 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

3243. Drei eiserne Thüren sind zu verkaufen bei der Wittwe Rosenthal in Löwenberg.

3215. Zum Jahrmarkt in Jauer empfehle ich eine große Auswahl in Frühjahrs-Mäntelchen, Mantillen, Umschlagetüchern u. Kleiderstoffen zu billigen Preisen.
W. Heinemann aus Liegnitz.
Mein Stand ist im Gasthof zum goldenen Schwerdt.

3193. Für Mühlenbesitzer.
Wegen Veränderung meines Mühlen-Gewerkes beabsichtige ich einen erst seit einiger Zeit in Betrieb gewesenen Cylinder, nebst Kiste zu verkaufen.
Derselbe ist incl. Griesgaze 14 Fuß lang und 3 Fuß im Durchmesser.
Hierauf Reflectirende belieben sich gefälligst an mich zu wenden um das Nähere zu erfahren. H. Kußner,
Schloß-Mühle zu Falkenhain. Müller-Meister.

3038. Eine Stelle, bestehend in 18 Morgen (Magdeburger) des besten Areals und Garten, mit Wohnhaus, Schuppen und Scheuer, zu Görisseiffen bei Löwenberg, verkauft sofort und übergiebt rentefrei:
H. Köbel, in Löwenberg, Laubaner Straßenecke.

3235. Das Haus No. 466 äußere Schildauer Straße, mit mehreren bewohnbaren Stuben und Garten, ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

3160. Ein wenig gebrauchter, im guten Zustande erhaltener Wagen, mit eisernen Axen und Druckfedern, ist auf dem Dominialhofe zu Schwarzbach zu verkaufen.

Kalk-Verkauf.
3233. Vom 2. Juni d. J. ab ist bei dem Kalkofen zu Rothenzechau stets frischer Kalk zu bekommen.
Jannowitz den 22. Mai 1846. Schüller.

3239. Tafel-Glas
ist zu verkaufen bei dem Tischler-Meister Teuber zu Schreiberhau (bei der Josephinenhütte).

2699 **Maisgries und fein Maismehl**
verkaufe von heut ab den Ctnr. zu 3 rtl. 25 sgr.
Bestellungen erbittet F. W. Klimm.
Reichenbach in Schlesien.

3248. Verkaufs-Anzeige.
200 Stück einschürige 2 und 3jährige
Dominialzuchtschaafe,
so wie 2 sehr wollreiche und feine Böcke stehen zum Verkauf bei dem Gastwirth Hanschke & Comp. zu Haynau.

3218. **Gegen 80 Stück Schaafe,**
(alt und jung),
stehen nach der Schur zum Verkauf. Wo? erfrägt man in der Opitz'schen Buchdruckerei in Jauer.

3214. Jahrmarkts-Anzeige.
Den bevorstehenden Jahrmarkt in Jauer werde ich mit einer großen Auswahl der neuesten
Sonnenschirme, Strohhüte, Seidenen Bändern, so wie Weiß-Stickereien
aller Art besuchen, und hoffe durch die ganz besonders billigen Preise der genannten Gegenstände den Wünschen meiner geehrten Abnehmer auf das Vollkommenste zu entsprechen. R. E. Wiener aus Liegnitz.
Mein Stand ist im Gasthof zum goldenen Schwerdt.

3223. Anzeige.
Einem hochgeehrten Publikum, so wie meinen geehrten Geschäftsfreunden, hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich außer den bekannten Kalkbrennereien zu Röhrsdorf und Seitendorf auch die Kalkbrennerei zu Ober-Leipe (die sogenannten Bauer-Oefen) gepachtet, und vom 26. d. M. ab, frisch gebrannter Kalk, so wie Kalk-Asche zu den bekannten Preisen zu haben ist. Mein Bestreben wird jederzeit dahin gerichtet sein, meine geehrten Abnehmer durch gute Waare, prompte und reelle Bedienung zu erfreuen und mir dadurch das geschenkte Vertrauen suchen zu sichern und zu erhalten.
Um Machinationen vorzubeugen bitte ich die geehrten Abnehmer, die bei mir laden wollen und ihre Leute senden, dieselben mit Anweisung unter meinen Namen zu versehen.
Gleichzeitig bemerke noch wie ich meinen Schwager Herrn Carl Gramsch als Rendant für dieses Geschäft angestellt habe. R. Kühn & Comp., Kalkbrennerei-Pächter.
Ober-Leipe im Mai 1856.

3251. Die allerneueste Musterkarte von

Tapeten und Rouleaux,

aus der Fabrik von G. Hitzschold in Dresden, in den neuesten Dessins, von 4 sgr. bis 3 rtl. und darüber, liegt bei mir stets zur Auswahl bereit und empfehle dieselben zum Fabrikpreise.
Hirschberg. Garnlaube. Gustav Wipperling, Tapezier.

3176. Einige gute Violinen sind zu verkaufen in Warmbrunn bei Herbig.

3108. **Boucksquin & Cassinette,**
so wie alle anderen Stoffe zu Sommerröcken, Twinen, Beinkleidern, ebenso auch Westen in Sammt, Seide, Wolle, Piqué, Herren-Kravatten jeder Gattung, Chemisetts, Kragen, Manchetten, Taschentücher, Glacé- und Zwirnhandschuhe empfiehlt billigst
Gustav Strauß in Goldberg.

3123. Gesundes Roggenstroh weiset zum Verkauf nach der Buchbinder und Commissionair Herr Rudolph zu Landeshut.

3163. **Verkaufs-Anzeige.**
Bei Unterzeichnetem sind von heute ab alle Sorten Drainröhren zum Verkauf vorräthig, und bittet um geneigte Abnahme.
Hermsdorf u. K. den 20. Mai 1856.
C. Preller, Ziegeleibesitzer.

3247. Zwei brauchbare Wagenpferde, Füchse, Wallach, 6 und 7 Jhr alt, stehen Donnerstag den 29. d. Mts. zum Verkauf bei E. Laband, Langgasse.
Hirschberg den 22. Mai 1856.

3145. **Photogène**
von feinster Qualité, aus der berühmtesten Fabrik empfing wieder **Wilh. Scholz.**
Hirschberg, äußere Schildauerstraße, vis-a-vis d. 3 Bergen.

1580. ☞ Sola- und Prima-Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Rechnungen, Mahnzettel für Geschäftsleute, Frachtbriefe, gebundene Handlungsbücher in allen Größen, Linien-Unterlagen, linirte Notenpapiere empfiehlt
A. Waldow in Hirschberg.



2931. Ein 5jähriger fehlerfreier, brauner Wallach, 9 Zoll groß und stark, wird verkauft. Von wem? erfährt man durch den Rendant Herrn Tschentscher in Goldberg.

3107. Zu verkaufen sind 9 Stück Doppelfenster, 53 Zoll rheinl. hoch, 37 Zoll tief; und eine Meßkette, 50 Fuß rheinl. lang, mit messingnen Gliedern und Wirbeln, beides gut gehalten und noch recht brauchbar.
Rudelstadt. Selle.

3136. Von neuen
Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen,
in schöner Waare, empfing ich den zweiten Transport und empfehle denselben zu möglichst billigsten Preisen zu geneigter Abnahme. C. G. Müller in Goldberg.

3213. Endesunterzeichneter empfiehlt sich unter Garantie zum bevorstehenden Jahrmarkt, mit allen Gattungen gut und elegant gebauter Wagen
A. Reiß, vormals Herrmann,
Wagenbauer in Jauer.

3101. **Wagenverkaufs-Anzeige.**
Ein noch ganz gut gehaltener, sehr standhaft gebauter Fensterwagen und ein anderer Plauwagen, beide mit starken C-Federn, sind sofort zu verkaufen beim
Pfarrer Pohl in Falkenhain bei Schönau.

3094. Eine im guten Zustande befindliche Wattemaschine nebst Wolf und mehreren Duzend Rahmen ist wegen Veränderung zu verkaufen. Wo? erfährt man beim Gastwirth Herrn Schmidt, Zapfengasse, in Hirschberg.

3250. **Eine engl. Drehmangel**
ist zu verkaufen für den festen Preis von 36 rtl. Näheres bei dem Portier der Wollspinnerei von Herrn A. F. Dinglinger.

3240. Ein Getreidekasten, einige 20 Sack fassend, zum Verschließen, steht zum Verkauf in der Brennerei (Küchel) zu Schwarzbach bei Strauß.

3230. Die so rasch vergriffenen Planteurs in allen Farben, sowie neueste Herrenhüte und Mützen sind angekommen und empfiehlt solche billigst zur gütigen Beachtung. **H. Bruck.**

Kauf-Gesuche.

3198. **Gelbes Wachs, alle Arten rohe Leder und Zickelfelle**
kauft fortwährend zum höchsten Preise
C. Hirschstein
am Burgthore, Nr. 201.

3197. Altes Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Schmelz- u. Gußeisen kauft fortwährend zu den höchsten Preisen C. Hirschstein
am Burgthore, Nr. 201.

3191. **Durch Verordnung des Hohen Ministeriums ist mir durch die Hochlöbl. Kgl. Regierung zu Liegnitz gestattet worden: den Handel mit altem Metall fortzusetzen und zahle wieder die höchsten Preise für altes Kupfer, Zinn, Messing, Guß- und Schmelz-Eisen. A. Streit in Hirschberg.**

Gelbes Wachs u. Zickelfelle kauft zu den höchsten Preisen
3192. **A. Streit in Hirschberg.**

Zu vermiethen.

3238. Ein Stube, mit oder ohne Möbeln, (vor dem Burgthore) ist Johanni zu vermiethen. Nachweis in der Expedition des Boten.

3246. Langgasse No. 66 sind zwei Stuben und Laden zu vermiethen und bald zu beziehen.
Brattke, Glasermeister.

3199. Eine möblirte Stube, mit Garten-Aussicht, ist an einen einzelnen oder zwei Herren alsbald zu vermiethen.

3231. Eine Wohnung, bestehend aus 4 Piecen nebst Zubehör, ist von Johanni a. c. ab zu vermiethen. Näheres in der Expedition des Boten.

3148. In meinem hierorts am Markte gelegenen Hause ist der sich zu jedem Geschäft eignende Laden, mit vollständiger Einrichtung zur Material-Handlung, nebst Stube, Alkove, Gewölbe, Keller ꝛc., Term. Michaelis, auf Wunsch auch schon einige Zeit früher, zu vermiethen, und sind die näheren Bedingungen durch mich zu erfahren.
Goldberg. Alexander Nubel.

Personen finden Unterkommen.

Es wird sofort oder zu Johanni c. ein fleißiger 2ter Oekonom verlangt. Es könnte auch einem ordentlichen Gärtner (unverheirathet) diese Stelle übertragen werden. Bedingung: gute Zeugnisse. Zu melden portofrei an P. K. poste restante Exin im Großherzogthum Posen. 3175.

Zur Beachtung für Maurer-Gesellen.

3139. In Gr. Rackwitz bei Löwenberg, bei Hrn. Nixdorf, finden Maurer-Gesellen bis in den späten Herbst, so wie auch im künftigen Jahre bei guter Lohnung fortwährende Arbeit.
Seiffert,
Goldberg. Maurermeister und Königl. Feldmesser.

3089. Tüchtige Maurergesellen finden dauernde und lohnende Beschäftigung und haben sich bei den Maurermeistern Töpert und Konrad, oder bei dem Bau-Assistenten Köppel, Kasernenplatz, zu melden.
Görlitz den 15. Mai 1856.

3130. 25 bis 30 tüchtige Maurergesellen finden auf den Bauten des Unterzeichneten im Laubaner Kreise noch Beschäftigung, die voraussichtlich bis in den Spätherbst dauert, Lohn pro Tag während der längsten Arbeitszeit 13 bis 14 Sgr. und haben sich in Lauban zu melden.
A. Augustin, Maurermeister.

3244 **Ein Vogt, 1 Großknecht u. 1 Schäfer** finden Unterkommen. Commissionair G. Meyer.

3205. Die offene Stelle als Viehschleußerin, welche unter Nr. 4902 im Boten angezeigt wurde, ist besetzt. Jedoch findet ein eben daselbst gesuchter tüchtiger ländlicher Arbeiter noch Beschäftigung. Wo? besagt die Exp. d. B.

Personen suchen Unterkommen.

3200. Ein junges Mädchen im Rechnen und Schreiben geübt, welches schon einige Jahre in einem Tapisserie-Geschäft gewesen, sucht ein ähnliches Engagement in einem Galanterie-, Putz-, Tapisserie- oder Schnittgeschäft. Adresse A. K. poste restante Bunzlau.

3208. Ein anständig gebildetes Mädchen, 17 Jahr alt, welche der Stickerei, Wäsche nähen, überhaupt der Schneiderei zugethan ist, sucht bei einer Herrschaft ein Unterkommen. Portofreie Anfragen werden an den Herrn Rendant Tschentscher in Goldberg i. Schl. erbeten.

Lehrherr-Gesuch.

3179. Ein fähiger und williger Knabe von 14 Jahren, vaterlose Waise, sucht eine Stelle als Handlungslehrling. Lehrgeld kann derselbe aber nicht geben. Näheres in der Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuche.

3171. Für ein lebhaftes Specereigeschäft wird ein Lehrling zum baldigen Antritt und unter soliden Bedingungen gesucht. Nachweis theilt mit die Exped. d. Boten.

3182. Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat die Eisen- und Kurzwaaren-Handlung zu erlernen, findet in einer Kreisstadt Schlesiens bald oder Johanni ein Unterkommen. Wo? ist auf portofreie Anfrage in der Exped. des Boten zu erfahren.

3206. Ein gesunder, kräftiger Knabe, rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Riemer zu werden, kann sofort ein Unterkommen finden bei Herrmann Klein,
Probsthain. Riemer- und Sattlermeister.

Verloren.

3201. Am 18. d. Mts. ist ein schweres silbernes Armband, vom Schrödter'schen Hause bis hinter die Gallerie zu Warmbrunn, verloren worden. Der ehrliche Finder erhält in der Expedition des Boten 1 Thaler Belohnung.

Abhanden gekommen.

3093. Am Freitag, den 16. d. M., Abends, ist aus dem Kaufmannszelt auf dem Schützenplane ein seidener Regenschirm mit hölzernem Stock abhanden gekommen. Wer denselben in der Expedition des Boten abgiebt, erhält 1 Thaler Douceur.

Einladungen.

3236. Zu den Konzerten, welche diesen Sommer wieder alle Sonntage in Stonsdorf stattfinden, ladet ergebenst ein Körner, Brauermeister.

3234. Nach Hoguli ladet ergebenst ein Nixdorf.

3242. **Zur Einweihung**
des von mir übernommenen, neu renovirten Gasthofes hierselbst

Sonntag den 25. Mai,

von 3 Uhr Nachmittags ab,

Großes Concert im Garten.

Von der Kapelle des Musik-Dir. Hrn. Elger.

Entrée für Herren $2\frac{1}{2}$ Sgr. Damen 1 Sgr.

Nach beendigtem Concert Tanz und ladet zu recht zahlreichem Besuch freundlich ein

Robert Tietze.

Hermsdorf u. K., den 24. Mai 1856.

3241. Künftigen Sonntag den 25. huj. m., als am Kirchenfeste, ladet zum

Trio-Konzert

nach Hermsdorf u. K. ganz ergebenst ein Rüffer.

3177. **Tanzmusik in der Brauerei auf Lehnhaus**
Sonntag den 25. Mai,
wozu ergebenst einladet C. Steiner.

3219. Donnerstag den 29. Mai
Konzert
vom Musikdirektor Bilse
in Semmelwitz bei Jauer,
Entree für Damen 3 sgr., für Herren 5 sgr.
Anfang 4 Uhr.
Näheres enthalten die Zettel. Seidel.

3209. Sonntag den 25. Mai
Konzert auf dem Spitzberge,
wozu ergebenst einladet Möse, Brauer in Probsthain.
Entree $2\frac{1}{2}$ sgr. Anfang 3 Uhr.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 21. Mai 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	4	28	—	4	10	—	3	20	—	2	24	—	1	13	—
Mittler	4	15	—	3	17	—	3	15	—	2	20	—	1	12	6
Niedriger	4	—	—	2	25	—	3	10	—	2	14	-	1	12	—

Erbsen: Höchster 4 rtl. — Mittler 3 rtl. 25 sgr.

Schönau, den 21. Mai 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	4	20	—	4	10	—	3	19	—	2	27	6	1	13	6
Mittler	4	8	—	4	—	—	3	14	—	2	22	6	1	12	6
Niedriger	4	—	—	3	20	—	3	10	—	2	19	—	1	11	—

Erbsen: Höchster 4 rtl.
Butter, das Pfund: 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf.

Breslau, den 21. Mai 1856.
Kartoffel-Spiritus per Eimer $14\frac{1}{2}$ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 21. Mai 1856.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$94\frac{3}{4}$	G.
Kaiserl. Dukaten	$94\frac{3}{4}$	G.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$110\frac{1}{4}$	G.
Poln. Bank-Billets	$94\frac{1}{12}$	G.
Oesterr. Bank-Noten	$101\frac{3}{4}$	Br.
Präm.-Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	$113\frac{1}{4}$	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{5}{12}$	G.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$100\frac{1}{8}$	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	90	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	90	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	$98\frac{1}{2}$	G.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$99\frac{1}{4}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	$90\frac{3}{4}$	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	$94\frac{5}{6}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$172\frac{3}{4}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$90\frac{1}{12}$	G.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$202\frac{3}{4}$	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$175\frac{3}{4}$	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	91	G.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	$83\frac{1}{3}$	G.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	94	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	$68\frac{3}{4}$	G.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$61\frac{2}{3}$	G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	$142\frac{3}{8}$	G.
Hamburg k. S.	$153\frac{1}{3}$	Br.
dito 2 Mon.	$151\frac{1}{2}$	Br.
London 3 Mon.	$6{,}22\frac{5}{6}$	G.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100\frac{1}{2}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{2}$	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.